



*Řekl Hospodin: Vstaň! pomaž ho, neb to gest ten.  
Jehova sprach: Auf! salbe ihn, denn Dieser ist es.  
1. Sam. XVI. 12.*

H L A S Y  
D U C H O W E N S T W A

K  
GEGICH CJS. KRÁL. MAJESTÁTŮM,

F E R D I N A N D O W I

Δ

M A R I I A N Ě

P R I

S L A W N O S T I K O R U N O W A N J .

W P R Á Z E D N E 1 8 3 6 . 7 . A 1 2 . Z Á R J

O B Ě T U G E

W Á C L A W M . P E Š I N A ,

K A N O W N I K C H R Á M U P Á N Ě S W . W J T A , Č E S K Ý K A Z A T E L , R E D A K T O R Č A -  
S O P I S U P R O K A T O L I C K É D U C H O W E N S T W O .



## PŘEWODNŮ.

Beze zbraně ljbý zvjěžitel,  
Krásné korany si zjská čest,  
Sladkého an mjru rozmožitel,  
Záštitu an sírotčiny gest;

An se kochá myslj rozgasněnau  
W lidu swého čisté blahosti,  
Rád an chwátá silau omjazenuu  
Ulehčít mu garmo starosti;

Gemuř žiwot gednoho z wlastenců  
Wjc platj, než památjků sto,  
Wjc než chlubně nawřfých sto wěnců;  
Láska lidu neysladěj mu clo.

Tys to *Králi!* — Tys ten zvjěžitel,  
Beze zbraně krwj skropené,  
Tys ten *srdecj českých* rozhorlitel,  
W plesu sláwy láskaui slaučené!

Nezwěstoge Dunag swými geky,  
Podnes srdce *Twého* odwaha,  
Gak gsi w ledů roztjštěných wzteky  
Člúnem hual se bez wšech práhů;

Náreka bys lidu hynaucejho,  
Žiwotem *Swým* přjtrž způsobil,  
Bys geg w praudu kol kol tonaucejho,  
Z černých klepet smrti wydobył? \*)

Ó, kdo sto *gost*, srdcem odwážliwým  
K lidu obraně swůg žiwot wzdát:  
Gistěb bude králem přepebliwým,  
Wěně lid swůg bude mlouwat!

Přigmiž *Králi* rozhněné přánj,  
Kterýmž wšecká *Čechie* Ti wě,  
Dlaně by *Těc* bylo kralowánj,  
Mjru plně — prázdne zbrogné pře!

## I.

## ÜBERSETZUNG.

Dem König Heil, der nicht durch Schwert und Bogen,—  
Durch Liebe sich ein treues Volk erzogen,  
Der Eintracht schützt, den gold'nen Frieden mehrt,  
Für Tugend glüht und edles Wissen ehrt;

Der mehr den Zweig liebt, als die Siegespalme,  
Sich gern ergötzt am jubelvollen Psalme,  
Der aus dem Mund zufried'ner Bürger schallt,  
Und tief in ihrem Herzen wiederhallt;

Der stets das Leben seiner Unterthanen  
Weit höher schätzt, als hundert Siegesfahnen,  
Erkämpft mit Stahl, erbeutet mit dem Schwert,  
Das theure Blüten eines Lands verheert!

Dein Bild, o *Ferdinand!* — Du bist der Sieger,  
Der ohne Schwertesschlag und ohne Krieger  
Der Cechen Herz durch Milde längst bezwang,  
Mit Liebe stets *Sein* treues Volk umschlang.

Rauscht nicht des Isters Ruf in stolzen Wogen  
Durch manches Land und mancher Brücke Bogen  
Noch jetzt die münlich — schöne Heldenthath,  
Die *Dein* erhabner Arm vollführt hat?

Wie *Du* der Eisesschollen Wath nicht achtend,  
Des Lebens Hochgefahren kühn verachtend,  
Auf schwankem Kahn ein *Battungengel* kamst,  
Dem *naassen Grab* die sich're Beute nahmst? \*)

Wer so, wie *Du*, für seiner Bürger Leben  
Den Tod nicht scheut, nicht zagt wo Andre bebten:  
Wird wahrlich stets ein edler König seyn,  
Wird willig sich dem Wohl des Volkes weihn!

D'rum nimm o *König!* diese Huldigungen,  
Vom liebtflammen Volke *Dir* gesungen,  
Von *Deinen* treuen Bühnen *Dir* geweiht,  
Mit Vaterhuld und sanfter Freundlichkeit!

\*) Dne 1. a 11. Března 1830.

\*) Den 1. und 11. März 1830.

Bys s *Chotj* swan, matkau našj drahan,  
 S našj přelaskawau *Králowau*  
 Dlauho krátel cestau zdegěj blahau,  
*S zdstupkynj Čechů milownau!*

Zwlášě od nás kužěj zaswěćených  
 Božj službě, službě králowě,  
*Tebau Otče* mjle obhágených,  
 Přigmíž aukol myslj hotowě.

Nepřestanemě modlitby swé sláti  
 K trůnu toho, kterýž králů král,  
*By Wám ráčil štěďfe požchnati,*  
*Štjtem demantowým při Wás stál.*

Ein langer Friede kröne *Deine* Jahre,  
 Mit seinem Öhlzweig schmück' er *Deine* Haare; —  
 Und *Du*, o *holde* fromme *Königin*,  
 Sei lange *Deines* Volks Begluckerin!

Nehmt auch von uns — die wir uns freudig mühen,  
 Die Blüthen besser Menschheit zu erziehen,  
 Nehmt treuer Priester Rührung gütig an,  
 Mit der wir uns für *Euch* dem Schöpfer nah'n.

Sein Engel schweb' um *Euch* auf allen Wegen,  
 Sein reicher Segen komme *Euch* entgegen,  
*Mit seinem Demantschild* umschirm' er *Euch*,  
 Und herrlich blühe *Euer* *Königreich*!!

*W. Procházka,*  
 kanownjk, farář;  
 z kužěj Pražských.

*Aus dem Prager Clerus.*

## II.

„Ať! wstaňte pěwci národu a wlasti,  
 Owjgejtež struny wěncem zeleným;  
 Gewte *Čechů* plesy, naděje a slasti  
 Od *Wltawy* až ku břehům vzdáleným!  
 • *Praho* wězátá, otewři brány slawúe  
 W sjdle královském radostný zawzni zpěw;  
 Ty pak národe, schowauče sláwy dáwné,  
 Znuwu cit radostí w hlučném plesu gew.“

Takto Fáma zapoletnanc w dálné řjše  
 W roh stohlasný slawnowážně zahrměla,  
 To hrdé paláce, to i njzké chýše  
 W rauše oblakowém letmo progela,  
 A lid wšecken hotowj se ku slawnosti,  
 W srdci každém krá radost powjžená;  
 Gak by nastal wěk Rudolfůw, wěk blahosti,  
 Gakby kletba dáwná byla zničena.

Kdožby neplesal, aň kyue wlasti geho  
 Blaho řádu, mjru, práw obhágenj?  
 Aň tu *pán dědicný*, Otec *Syn* dobrého,  
 - Wcházj s národem we swaté spogenj?  
 Ó, toť blaha wrch, když wazba lásky pogj  
 Národ s wladateřem; — tuť srdce okřege,  
 Rány dáwnoleté zúzračně be hogj,  
 A z želu wyrůstá kwjtek naděge.

Ay kwět národu, zbor šlechty doprowážj  
*Wladce* swého w swatyni ozdobenaj;  
 Kněžstwo pège hymny, sluha *Páně* sázj  
*Králi* korunu na hlauwu wznešenau;  
 Praporce tam wlagj, hlas znuwů zajnawj;  
 Před hradem se hemžj pestřj lidu daw;  
 A zhrdel tisjcera se křik ozýwá:  
*Kráť náš Český, Ferdinand, buď žiw a zdráw!*

A hlas lidu gsa pomjšen s modlitbami,  
 Dým co wonný bohumiľ obětí,  
 Wstapuge ay! wzžuru k Otci nad hwězdami,  
 Swych genž blaho řjšj má na paměti.  
 On, genž swěty řjđj, koruny rozdává,  
 Prošby Milionů gisté wyslyšj;  
 Zrostel zase *česká wjra, česká slówa,*  
 Zkucete mjř, a w mjřu blaho nejwýšj!

„Auf, ihr heimathlichen Sänger! Kränze windet  
 Um das goldne Seitenspiel mit froher Hand,  
*Böhmens* Jubel, Hoffnungen und Wonne kündet  
 Von dem *Moldau-Ufer* bis ins ferne Land!  
 Öffne thurmgeschmücktes *Prag* die edlen Thore,  
 In dem Königssitz ertöñ der Freude Lied!  
 Du geliebtes Volk — vereint zu einem Chore  
 Künde laut den Jubel, der dich tief durehglüht.“

Also donerte in ihrem schnellen Fluge  
 Fama in ihr Horn, das hundertstimmig klang,  
 Dessen Feierrufen gleich dem Ätherzuge  
 Durch des Reiches Hütten und Palläste drang.  
 Alles siehst zum hohen Fest du sich bereiten,  
 Jeden Busen schwelltet die erhöhte Lust,  
 Als ob neu gekommen Karls gold'ne Zeiten,  
 Als umspielten Himmelsharmonien die Brust.

Und wie tönet Jubel nicht aus jedem Munde;  
 Glück und Segen winken dir, o Vaterland!  
*Franzens Erbe* reicht voll Huld die Hand zum Bunde,  
*Ihn* und *Böhmens Volk* umschlingt ein heilig Baud.  
 O der Wonne! O der ewig theu'ren Stunde,  
 Da den König an das Volk die Liebe knüpft;  
 Wunderbar vernarbt da jede tiefe Wunde  
 In dem Herzen, das vor süsser Hoffnung hüpfet.

Siehe, wie der Edlen Chor, des Reiches Zierde  
 Mit dem theu'ren Herrscher in den Tempel wallt,  
 Wie der Diener Gottes *Ihm* der Krone Bürde  
 Aufsetzt, wie der Sang empor zum Himmel schallt  
 Wie die Fahnen wehen, wie die Glocken hallen,  
 Wie die Königsburg umwogt das ganze Land, —  
 Und wie tausend treue Kinderherzen schallen:  
 „Lebe hoch, o *Böhmens König Ferdinand!*“

Sauft gepaart mit frommen Bitten steigt dies Rufen  
 Gleich dem Opferduft, der Gott gefällig ist,  
 Zu des höchsten Herrschers goldnen Thronestufen,  
 Der der Wohles seiner Reiche nie vergisst;  
 Er, der tausend Welten lenkt, der Herr der Kronen,  
 Er vernimmt das Volk in seinem Heiligthum;  
*Süsser Friede wird in unsern Thälern wohnen;*  
*Blühen wird der Glaube, strahlen wird der Ruhm!*

J. G. Marek řarď;  
 z Arcidieeesánského duchowenstwa.  
 Aus dem Erzdiöcesan-Clerus.

## III.

Pohled radostným, vlasti milá, okem!  
Geště nezabla slávy šedověké  
Tvé hvězda gasná, eyhle svujj  
S blanky obnoveným ti leskem.

Plésey wéhlasné město Přemyslow!  
Owěni laurem swé wěžitě tčlo!  
Ewropa weškerá pohlédá  
Na twogi sláwu okem pozorným.

We wěnci blěsků wiz korunu zlatau  
Zezlem s mohátným, giž stoletj blahj  
S nebes přinášj w triumfu,  
Na swěcené klade týmě Králi.

Slyš lidstwa sauzwok: *Chwála Mu! Djkj Mu!*  
Oběť poswátná báni ku chrámowě  
Wznášj se ljbá; — tu z králowské  
Hrobky gewj se duch Otrc Karla:

„Prigmiž dědičau, móg wznešený synu,  
Českau korunu, před stoletj pěti  
Na hlavě mé se tíž zableskla;  
Sobě i vlasti gi nos ku sláwě!“<sup>\*)</sup>

„Milug Čechy swé, dobrotjým budj  
Djtkám ode mne laskawě pěstěným,  
Králem a Otcem; wystawj si  
W srdci památku gewich powěčnuu.

„Ay tróny wiklá duch řasu wrkawý,  
Ať wálky haurj hrázoplným gekem:  
Co skála pewná Čech Ti wěrný  
Stát bude, hágitj lew Tě desky.

„Zezlem pode Twým pěkewte mjr zlatý,  
We stjnu orla skujj si se Muřeny  
Budau a krásné Musy chrámy,  
A blažený welebit Tě národ.“

W oblak se wfgew rozplyne řízowý,  
Úzas radostný wše proniká dně,  
A srdce krále wile pewná:  
*Národu Karlowu bjti Karlem.*

My pak poslušnost Mu slibugem, wěru  
Českau i láska chrem zpečetit krwj:  
*Zdróc budwecelný Králi Český!  
Sláwca Ti Čsajři Ferdinandě!*

Den Blick erheite, theures Vaterland!  
Dir giug des alten Ruhmes Stern nicht unter;  
Er leuchtet Čechia! vom Himmelsrand  
Im frischen Jugendglanz, ein neues Wunder.

Mit Lorbern die getührmte Stirn gekrānt,  
So juble, Königsstadt, im Hochentzücken!  
Die Feier, die in Deinen Mauern glānt,  
Zum Zielpunkt dienet sie Europas Blicken.

Ein höh'rer Schutzgeist von des Höchsten Throne,  
In seiner Hand den mächt'gen Königs'stab,  
Schwebt nieder, trägt die goldamstrahlte Krone  
Auf des gewicthen Königs Haupt herab.

Und wie das rege Volk Preis, Dank Ihm ruft,  
Im Tempel Opferdülfe rings sich gatten,  
Da steigt aus der alten Königsgruft  
Zu Tage Karls, des Vaters, heil'ger Schatten.

„Nimm hin, spricht er verklärt, erhabner Sohn,  
Nimm Bühmens goldnes Diademenerbe,  
Vor fünf Jahrhunderten mein Kleinod schon,  
Dass es in Dir und Deinem Ruhm nicht sterbe.“

Als König ihm und Vater angetraut,  
Magst Du Dein Böhme stets mit Milde lieben;  
Ein ewig Denkmal sei es Dir erbaut,  
In jedes Böhmen Herz Du eingeschrieben.

Und sey's, dass Krieg ringsum im Felde brüllt,  
Mag Zeitsinn auch am Wohlbewährten rütteln;  
Der Böhmen Treue sey Dein ehern Schild,  
Der Len<sup>\*)</sup> wird schützend seine Mahne schütteln.

So blühet um Dein Scepter goldner Friede,  
Des Adlers Fittig hebt den Geist empor,<sup>\*\*)</sup>  
Ein glücklich Volk preisst Dich im heim'schen Liede,  
Erschlossen ist der Mäsen Tempelthor.“

Und die Erscheinung schwand; in Feierstille  
Stimmt jeglich Čechenherz betheuernd ein;  
Im König selbst wird fest der feste Wille:  
*Für Karls Volk ein zweiter Karl zu seyn.*

Wir aber treu, mit unsers Blutes Strömen,  
Geloben Ihm Gehorsam in die Hand:  
Heil Dir! erhabner König Deiner Böhmen,  
Ruhm ewig Dir, o Kaiser Ferdinand!

\*) Práwě gako letos, Ferdinand u. 7ho Zájž w r. 1347.

\*) Königliches Wäppen. \*\*) Kaiserliches Wäppen.

## IV.

„Ille deum vitam accipiet  
„Pacatamque reget patriis virtutibus orbem.“

Virg. Ecl. IV. 15. 17.

Záte raná čistém we stříbrě rosičky se leskla,  
Usměwawaň čarogje na koberci krásu bawěwnú :  
Z ohraďy tu sněžných weda *Jarmil* stádo beránků,  
Ozwěnu ze sna budil šweholem sopoljny lahodné.  
Ay, z besedy klenuté laubjm hlásek se ozýwá.  
„Toť hlásek, gakowý gen *Růžena* kauzliť možno!“  
Taktě zašeptae ginoch k zelenému se kráďage laubj;  
Přistaupiw gal se s milenau rozinlawuati djwan.

*Jarmil.*

Sladký wždy plyne nápěw z úst *Růženky* milostné :  
Dnes ale pjsnj twau onějm hrđélko slawjčka.

*Růžena.*

Dnes ljbowuňnych gak bych pěti neměla pjsnj ?  
Oťka dnes kwěťinek cedj slizičky radosti,  
Dnes w plesu rozkošném bělorauné laškuge stádo.

*Jarmil.*

Krystalowau kwěťiny wlukan tu napágeti, často  
Gsem přispěl, gedině za plaz *Zádáwage* kwjiko.  
*Jarmila* přjwěťiwá *Růženka* tu odbyla powzdy,  
Řkauc : „Nemohu, kwěťinka neboť gest djwy dušinka.“  
Ay, co widjm ? krásný wěneček wigeš. Ó komu dárec  
Ohmješlen takowý, tomu rág wykwetne radostj.

*Růžena.*

Co spauilých Wesna w zahráďce mi pěstila djtek,  
W okrauhlý wěneček leytjm obwázi hebauukým.  
*Jarmile*, wjš-li komu ? — Slawné mé wlasti na oltár,  
Gak lačinn wětelka, chladnau gak wluku rybička,  
Wlast milugi. Blaženost nad swau ge wlasti mi sláwa !

Glänzend spiegelt der Strahl Auroras im Silber des Thanes,  
Anmuth streuend und Lust auf der Wiese farbigen Teppich;  
Da aus der Hürde heraus fuhr *Jarmil* die schneeigen

Lämmlein,  
Weckend mit Wirbelgetön der Flüt' aus dem Schlummer  
das Echo.

Horch, aus der Laube, mit Grün umwölbt, welch liebliche  
Laute !

„Das sind Laute fürwahr ! wie allein sie *Růžena* zaubert.“  
Also lispelt der Jüngling, und schleicht zur grünenden  
Laube,

Und mit dem Mädchen, dem lieben, beginnt er die freundlichen  
Worte .

*Jarmil.*

Süsser Klang entfließet wohl immer dem Munde der holden  
*Růžena*; heute verstummt die Nachtigall deinem Gesange.

*Růžena.*

Heute vor allem geziemt's, die süssesten Lieder zu singen ;  
Heute vergießet das Aug' hellglänzende Thränen der Freude,  
Heute schückert in raunterm Scherz die wollige Heerde.

*Jarmil.*

Mit krystallener Fluth den Durst der Blumen dir stillen  
Half ich gar oft, zum Lohn nur ein winziges Blümchen  
begehrend ;

Aber den Bittenden wies die gefällige *Růžena* immer ;

Also ab : Das Blümchen ja ist die Seele des Mädchens. —  
Sieh, nun flichtst du den herrlichsten Kranz ? — Wem solch  
erlei Gabe  
Zugedacht, dem erblüht gewiss ein Eden der Wonne.

*Růžena.*

Was mir Flora gepflegt der duftenden Kinder im Gärtlein,  
Knüpf' ich mit zartem Bast, der alle gesellig vereinet.  
*Jarmil*, weisst du für wen ? — Zum Geschenk der ge-

feierten Heimath !  
So wie dem Bienenlein die Flur, die kühle Welle dem

Fischlein :  
So ist der heimische Boden mir lieb ; sein Ruhn mein

Entzücken. —  
Aber des zarten Mägdleins Gespräch mit dem liebenden

Jüngling  
Hemmt jetzt *Wogslaw* der Greis, der Silberlockige, sprech-

*Wogslaw.*

Něžné djvky howor s dobrým ginochem přegal Wogslaw, Střibrowlasý stařetek, wece takto: „Z rána přicházjm Wás hledage. Slyštež gak hlučnú sláwa we měsíř Se wznášj k nebesúm! Wy mlčky sedět, oba pěwci Wýbornj gsauce! Hned do zpěwu, djtky, o záwod!“

*Jarmil.*

Do zpěwu s Růženkau? Ona, Wogslawe, wjtěze nezná! Přede ale, odwážiw se, milého w sázku beránka Dáwám. Tam se pase, — krásný, ce w mléce wykaupám.

*Růžena.*

Zná má, gižto mi záwiděj, má péče, hrdlička; Tuť sázjm! Leskné uzřewši na dláni zrnecko, Cakruge roztomile, mlsný na pochautku zobánek Oatřjc. Má značené čerwecem nohy, očka z rubjnú.

*Wogslaw.*

Jarnile počni, s ljbezau se střjđage djwkau! Gá hebký posadiw se na tráwnjk pjsně poslechnu.

*Jarmil.*

Nádherně strmjš s temenem wěněčným Ó, hrade slawný! W lůně chowáš hrdém Wěrných Čechů radost: na tránu

Na wznešeném, w zlatolesku „KRÁLE!“

*Růžena.*

Gak se usmjwáš, raměš slanečko, Na Prahu krásnu, blažené na městol Ljbugeš sobě w spanilosti sljčné „KRÁLOWNU ČESKAU?“

*Jarmil.*

S Zezlem welmožným a w koruně zlaté Král twůg a čjsař, má Čechie drahá, Se wáže laskau Otcowau, Slibugeř wezdy ti býti Otcem.

*Růžena.*

Wlasti má, plésey! nebo ti srdečnu Lásku zawdává — wěnujcie w budacno Přjzni bezpečnu mileným dětěkám „Máti milostnú.“

*Wogslaw:*

Fröhe komm' ich zu euch. O hört, wie des schallenden Festes Ruf in der Stadt zum Himmel ertönt! — Auf, singt um die Wette!

*Jarmil.*

Singen mit Růžena? Hat noch keiner den Sieg ihr entrisen! — Sey es dennoch gewagt! — Das schönste Lämmlein der Heerde Setz' ich daran. Dort weidet es; weiss, wie Milch, ist die Wolle!

*Růžena.*

Sehr missgönnet der Neid mir meinen Pfegling — das Täubchen — Dieses zum Preis! Erblickt's in der Hand das goldene Körnlein, Girt es sogleich gar freundlich und munter, das näsichige Schnäblein Schärfend zum Fang; wie Scharlach der Fuss, das Aug' wie Rubinen.

*Wogslaw.*

Jarmil, beginne das Lied im Wechselgesang mit dem Mägdlein; Ich, gelagert ins üppige Gras, behorche die Sänger.

*Jarmil.*

„Prachtvöll ragst du empor, ruhmvoller Hradschin! mit bekränzter Scheitel; im stolzen Schoos die Lust der Čerchen, der Treuen, Wiegend, in goldenem Glanz', auf erhabnem Throne, den König.“

*Růžena.*

„Sage, warum du so hold herlächelst, rosige Sonne, Auf das glückliche Prag, die schönste der Städte? — In anmuthiger Pracht die erlauchte Königin Böhems!“

*Jarmil.*

„Auf dem Haupte die Kron', in der Hand das mächtige Scepter, Will dein König sein Volk, geerbt von dem Vater, beschützen; Dich, wie ein Vater den Sohn, stets lieben, theuere Heimath!“

*Růžena.*

„Jublehoch, mein Vaterland! Dir bringt zum Geschenke Zärtliche Lieb' und sichere Gunst für künftige Tage, Reichend die Hand den geliebten Kindlein, die gürtige Mutter.“



*Jarmil.*

Za vlády šťastné pod košatým dubem  
Pastýři ljbé pjsně budou pěti,  
Zbožné děwinky klást pokogné  
Oběti ozdobeny na oltář.

*Růžena.*

Pást bude a wikem se beránek něžný,  
S geštěrem směle pacholátko hráti;  
W rozkoši sladké uwidš zlatý wěk  
„Wládyně dobrá!“

*Jarmil.*

Kéz bych na ddkaz lásky neljěné  
Směl *Otcí* dárek dáti! Beránka bych  
Podal; na pásce překrásné  
Má wyšitá slowa: „*Králi wěrnost!*“

*Růžena.*

Kéz we šlechtické byla sem kolébee  
Uzfela swětle! Trwalá holoubka  
Bych se dát, s wjnem na hrdélku kwětným,  
„*Kněžně welebné!*“

*Jarmil.*

Chrániž tě božská, „ó *wznešený Pane!*“  
Mocnost na dráze vlády! by národ!  
Šišťaj ze zezla kwetlo *Twého!*  
„*Otče nebes, neoslyš pastýře!*“

*Růžena.*

Andělé strážnj, perutj nebakau  
Střezte *Králownu* w gewa nám i we snu!  
„S trůnu pohledniž, Bože můg, na prosbu  
Djwky pějgji!“

*Wogslaw.*

Shledne na prosbu wasj, ó djtky milé, oko Páně.  
Swjětzilas' Růženko. — Neuj však swjězen Jarmil.  
Gezto podal *Wládčím* gste tauzili, wezměte dárky;  
Ty s wjnem hrdličku malau, s páskem ty beránka;  
Wezměte dárky swé, a doneste ge pjmno ke trůnu;  
Gá pozatjm sněžná budu pást wase w úwalu stáda.

*Růženka.*

Wogslawe co smeysljs? Před trůn my staučiti s  
dárky?  
Sprostitký ani dar by neměl ceny — dárci podobuž!

*Jarmil.*

„Glückliche Zeit! Schon hör' ich im Schatten laubiger  
Eichen  
Frohen Hirtengesang; Schon seh' ich die Schaaeren der  
Mägdelein  
Auf den geschmückten Altar hinlegen die friedlichen Opfer.“

*Růžena.*

„Weiden wird das schneeige Lamm auf der Trift mit dem  
Wolfe,  
Spielen im Grase das hüpfende Kind mit der heimlichen  
Schlange:  
Fröhlich schaut du die goldene Zeit, o *glückliche Herrin!*“

*Jarmil.*

Dürft' ich zum Zeichen der Lieb' ein Geschenk darbringen  
dem Vater,  
O, dann reich' ich das zarteste Lamm mit seidenem Hals-  
band,  
„Drauf gestickt zu lesen das Wort „dem *Könige Treue!*“

*Růžena.*

„Hätt' ich das Sonnenlicht erblickt im hohen Pallaste,  
Würd ich mich trau'n zu geben das Täubchen, mit duf-  
tendem Kränzlein  
Zart umflochten den Hals, dies müsste die *Herrscherin*  
haben!“

*Jarmil.*

„Schütze die göttliche Macht auf dem Wege des weisesten  
Waltens  
*Dich erhabener Herr!* dass Dein Scepter die Völker  
beglücke!  
Vater im Himmel, vernimm die Bitte des flehenden Hirten!“

*Růžena.*

„Schützende Engel bewahrt im Schatten des himmlischen  
Fittigs  
Uns die *Fürstinn* am Tag und im fanften Schlummer der  
Nächte!  
Blicke herab, o Vater, mit Huld auf das singende Mägdelein!“

*Wogslaw.*

Ja es blicket herab mit Huld das Auge des Vaters! —  
Růžena, du hast gesiegt; doch Jarmil ist nicht der Besiegte.  
Nehmt die Geschenke, die ihr zu reichen gewünschet den  
*Herrschern;*  
Du das bekränzte Täubchen, und du mit der Binde das  
Lämmchen;  
Traget sie ungesäumt hin, die ländlichen Gaben, zum Throne,  
Während ich weide für euch im Thal die schneeige Herde.

*Růžena.*

Růžena bedenke das Wort! Dem Throne nah'n mit den  
Gaben?  
O, des Werths entbehrt die ärmliche Gab' und der  
Geber.

*Wogslaw.*

Ó meylš se, dobrá Růzenko! kde láska přebývá,  
Upřímným co podáno srdcem, to se laskavě přigme.

*Jarmil.*

Gak ale rozmlauwat? ačbych nestyděl se za dárky.  
Gát učených neznám ani slow, ani způsobu s Pány.

*Wogslaw.*

Jarmile, toť že neznáš, *Wládám* milným budeš ho-  
stem;

Prostau srdečnost snad jim gest wjdati řjdko;  
Což sem (kiž mi odtud po šestnácté klásky uzrály),<sup>\*)</sup>  
Gá blažený okasil, a prosbau se ku Králi utekauw.  
Jarmile, bylto otec přemilý! — odplať mu to Pán  
Bůh! —

Gak mi oko slzj! — *Syn*, wěr mi, ge Otcí *podobný!*

*Jarmil.*

„Pogd, Růzenko milá, budeme snad žehnati rádce!“  
Tak ginoch odhodláu řka, swého wolá si beránka,  
Wjže džwinka woný wěneček na hrdélko holaubku.

*Wogslaw.*

Jarmile, ať cestau nezaprájš nožky beránek!  
Růzeno, ať wrkawy neuléne w městě holaubek!  
Tak stařeček domluwil; milené swé dítky odeslaw,  
Pne zbožně k nebesům ruce „za *blaho Otce a Máti!*“

*Wogslaw.*

Irrig bist du daran, mein Kind! Dort wohnt die Liebe;  
Was du herzlich gereicht, wird auch mit Liebe genommen!

*Jarmil.*

Aber wie sprechen dort? Wenn auch die Gaben nicht  
schlecht sind,  
Kann ich doch nicht der Gelehrten Red' und die Sitten  
der Hohen!

*Wogslaw.*

Eben darum wirst den Herrschern *Du* ein willkome-  
ner Gast seyn.  
(Einfache Herzlichkeit ist heut zu Tage so selten!)

Solches erfuhr ich (seit dem sind sechzehn Sommer gerei-  
tet),<sup>\*)</sup>

Als ich Glücklicher mich zum Könige bittend gewendet.  
Welch ein Vater! Wie gütig er war! Gott lohn' es im  
Himmel!

Wie mir das Auge doch thránt! — *Der Sohn ist ähn-  
lich dem Vater!*

*Jarmil.*

Růzena komm! Wir segnen gewiss den Rath des Erfuhr'nen!  
So der Jüngling entschlossen, und ruft von der Weide  
das Lämmchen,  
Und sie schlingt um den Hals dem Täublein das duf-  
tende Kränzchen.

*Wogslaw.*

Jarmil, dass auf dem Weg nicht bestaube die Fütschen  
das Lämmlein! —

Růzena, dass in der Stadt nicht entfliege das girrende  
Täubchen!

Also warnet der Greis, und entsendet die Kinder mit Gaben;  
Faltet die Hände gar fromm, für das Wohl des *Vaters,*  
der *Mutter.*

\*) W roce 1820. byl Cjsaň František w Praze.

\*) Kaiser Franz war im Jahre 1820 zu Prag.

*Prof. A. Šindelář,*  
z duchowenstwa gymnasialního.  
*Aus dem Gymnasial-Clerus.*

## V.

Ustaš lkáti drahá, slož ze sebe smutek,  
Wlasti má, čelo giž zasmušilé oděg  
W gasný úsměchu žat; ples, weaej opěť  
Z ljeć twých se wyleg libých!

Zgasni wlasti milá lásky pluý pohled;  
Bljžjž slunce se giž k nám w naše auwały,  
Twág se k Wltawě giž, k nám beře *Snaubenc*,  
Slawných k stolci dědůw, dědic.

Ó slyš! zwuk zwona dnes ples *Praxe* zwěstuje;  
On dnes žel nebudj w srdci rozerwaném;  
Spásnuu náděgi gen w prsa čilá lege  
Gasný zwuk geho hlabolůw.

„*Zdráv buď králi milý!*“ ústa tisjcerá  
W záwod s njm wolaž gak more zbaurené,  
Autlá mláď i žedý dnes stareček wolaž;  
Wěrných sráce wolaž Čechůw.

Aihle! *On*, wznešeý prut z pně *Rudolfowa*,  
W poswátněm se kotj w prach země nadšenj;  
Z úst wěruá k nebesům *Mu* se winau slowa,  
Z srdce pťšaky slib swatý.

Ai! wiz máti drahá; giž korona skwělá,  
Pod nž twág se Karel, wlasti otec, kořil,  
*Skráň* wěntj wznešenau, k twým to synům prawým  
Lásky sluncem ozářenu.

Ó daufey! tebe, wěř, náděge nesklame,  
Daufey wlasti milá! — lásky geho dchnutjm  
W bugné národowost wětwe se rozwiwe,  
Gež wděčné oypau kwěty!

Daufey wlasti milá! *Geg*, *Geho* *chot* weleb!  
O patř *Otče milý*, *králi milostiwý*  
Wzhledniž *Chot spanilá* lásky okem na nás:  
*Wám*, *Wám* sráce bižj naše!

Leg' die Trauer nun ab; seufze. mein Vaterland,  
Nicht mehr! Lächelnder Glanz kleide nun deine Stirn,  
Wie ein Frühlingsgewand; Jubel und himmlische Lust  
Strahle wieder aus deinem Blick!

Ja, dein liebender Blick lächle o Vaterland!  
In die Thäler herab strahlet die Sonne uns:  
Sieh! dein *Bräutigam* naht schon sich der Moldau-Fluth,  
Sich der Ahnen erlauchtem Sitz.

Horch! das Glockengetöse ruft zum Tempel dich,  
Wo die Thräne dir floss, Thräne den Söhnen floss,  
Wo in heiligem Raum düster die Klage erscholl,  
Als der König zu Grabe sank.

„*König lebe Du hoch!*“ tönt es aus jedem Mund,  
Tausendstimmig ertönt's, ähnlich dem wogenden  
Meer; der zitternde Greis ruft's und der Knabe ruft's,  
Jeder böhmische Busen laut.

Sieh! in Andacht versenkt kniet im Staube schon  
Der *erhabene Sohn*, stammend von Rudolphs Blut,  
Und zum himmlischen Dom steigt *Sein* frommes Flehen,  
Steigt *Sein* heiliger Eid empor.

Theure Mutter! o sieh, herrlich umkränzet schon  
*Sein* erhabenes Haupt, sonnig unstrahlet vom  
Glanz der Liebe zu dir, welche dein Herz erfrischt,  
Lieblich prangender Kronenschmuck.

Hoffe, hoffe nur fest! Glaube, die Hoffnung täuscht  
Dich o Vaterland nicht! Üppig verzweiget sich,  
Herrlich blühend, der Baum deines erwünschten Glücks  
In dem Strahle der Königshuld!

Hoffe Vaterland fest! Preise die *Königin!*  
*Theurer Vater*, o sieh liebend die Söhne an;  
Sieh mit Blicken der Huld, *Mutter*, auch *Du* uns an!  
Liebend flammet *Euch* unser Herz!

W. Studc;

z Arcibiskupských alumnů.

Aus den Erzbischöflichen Seminaristen.

## VL

We Swata-Wjta hradě zděděný na trón pozasednul  
*Ferdinand*, ozdobený korunau i pláštěm a žezlem  
 Karla, milého Čechům. Dle *Něho* své krásila sjdlo  
*Marie Anna*, zlatým napodobně ozátena wjakem.  
 Trónu kolem pak výborná řada vlasti zlechetných  
 Stála synůw; geden obnažený Swata-Wáclawa pěstil  
 Meč; druh gabko chowal, znamenj to wlády pozemské.  
 Plésalo panstwo i lid. *Král i králowna* milostným  
 Na swág národ okem pohlédli, a plésali rovněž.  
 U prostřed nenadále welebná panna gewj se:  
 Hwězdowitý gasné řelo pannino wjnek owjgel;  
 Od ramenu gako snjh zářej splywalo raucho;  
 Nadzemj spanilýma pohráwala ústoma rozkoš;  
 Božský wděk po twári celé z oka lil se tichého.  
 Tré slo za uj djwek mladých, angelsky milostných:  
 Gedna Božjho Syna znak, pastýřskau gehu berlu  
 Nesla druhá, a itejj gehu wěčné sláwy korahew.  
 Bljže ke trónu krotj nebes ona milostnice wázná;  
 W rági wityj co uchystala, *králi* z oljwy odewzdá,  
 Z myrtu podá *králowně* wěneec, a to laskawě hlásá:  
 „Šiastni panugte lidu šiastnému; Ty otcem, a mathkau  
 Bud ty genu; blaho své to lidu swého blahosti hledeyte!  
 Též ty, milý Bohu nárede, wěrný zůstaň i králi;  
 Dar s nebe král dobrý; lid wěrný králowa sláwa!“

Stotya to domlawila dcera Božské sláwy: i hned se  
 S angelskau ředěj k blankytné wznášela wýši.  
 Gen slowa gešitě gegj řeských se dotýkala řáder:  
 „Dar s nebe král dobrý: lid wěrný kralowca sláwa!“

In der Berg des heiligen Veit, auf gold'nem Thron's sass  
*Ferdinand*, Franzens Erbi; ihn schmückte Krone und Mantel,  
 Schmückte das Scepter Karls, des unvergesslichen Vaters.  
 Und zur Seit' *Ihm* zierte den Thron in strahlendem  
 Kronschmuck

*Anna Maria*, und rings den Thron umreichte der Edlen  
 Glänzende-Schaar; das Schwert des heiligen Wenzel bewachte  
 Einer, ein anderer hielt den Apfel irdischer Herrschaft.  
 Alles jubelte, Adel und Volk; es hörten beseligt  
*König* und *Königin* jubeln ihr Volk, und jubelten *Beide*.  
 Sieh und plötzlich erscheint in *Ihrer* Mitte, von Hoheit  
 Strahlend, ein Frauenbild; es weht um die heitere Stirn sich  
 Lieblich ein Sternenkranz, ein Lichtkleid waltet hernieder  
 Von den Schultern, den holden Mund umspielt des Himmels  
 Lächeln, göttliche Huld entquillt dem friedlichen Blicke.  
 Jüngere Mädchen, in heiliger Zahl, voll himmlischer  
 Schönheit,

Sind das Gefolg'; das eine trägt des göttlichen Sohnes  
 Zeichen, das Kreuz; das zweite den Hirtenstab, und  
 des ew'gen

Ruhmes Fahne das dritte. Nun tritt die herrliche Göttin  
 Näher zum Throne hin, und dem König reichet sie einen  
 Jungen Olivenkranz, im Paradiese gewunden,  
 Und der *Königin* einen Kranz, geflochten aus Myrten.

„Waltet glücklich, flöset sie süß, im glücklichen Volke!  
*Du sei Vater, du Mutter ihm! Sucht Wonne im Volksglück!*  
 Frommes Volk, und du, bewahre dem *König* die Treue!  
 Gute Könige sind Geschenke des gütigen Himmels,  
 Und der Könige Ruhm sind treue, friedliche Völker.“  
 Als die Tochter des göttlichen Rahms die Rede vollendet,  
 Schwangen die Himmlischen sich mit ihr zur Wölbung  
 des Äthers;  
 Aber der Böhmen Brast durchscholl die Rede der Göttin:  
 „Gute Könige sind Geschenke des gütigen Himmels;  
 Und der Könige Ruhm sind treue, friedliche Völker.“

K. Winařický, řarář,

z duchowenstwa Litoměřického.

Ans dem Leitmeritzer Diöcesan-Clerus.

## VII.

Zplesey Česká země, v této době  
**Král tvůj Slavný, milý, wchází k tobě,**  
 Korunu by Swato-Wáclawskou,  
 W stkwostném chrámu nebeského krále  
 K zprawování tebe, k Boží chwále,  
 Prigal na Swau hlavu královskau.

*Sbor.*

Prigď k nám, bychom **Králi, Otče milý!**  
 Poswátanu **Tvau** hlavu owěncili.

Tys **Syn** Otce zbožných, **Králd** swatých  
 K národům swým wěrným hškau gatých,  
 „**Ferdinande! Dobrý Králi náš!**“  
 Cjrkew chraň — zlé zapud' — odměň etnosti —  
 Množič dobré — trestey neprawosti —  
 Korunu pak wětnau uhljdáš.

*Sbor.*

„**Zawřey nám Králi milý český!**“  
 Taktó hřměgí wákol hlasy wšecky.

Ty gší dědie dobré české země,  
 Milug nás **Šed** syny, wěrné plémě,  
 Wzbuď w nás wjru — wzbuď i gazyk náš,  
 Gjmžto bychom chwálu Bohu wzdali,  
 Wespokek se w ctuostech wzdzélawali,  
 Za to — celé srdce Čechů máš!

*Sbor.*

„**Žio buď! zdráw buď! Králi, milý český!**“  
 Taktó zněgí české hlasy wšecky.

Ty gší **Láska** od Otce nám daná,  
 W wáli Gcho posléz odkázaná,  
 Nebes dar, gěž blazj celý swět.  
 Gak se nemá nad jím radowati,  
 Tobě přáti, **Tě** si wynšowati  
 Každé djtě, ginoch, muž i kmet?

*Sbor.*

Šťastný buď **Ty Králi milý Český!**  
 Žááme **Ti** pokog wsickni, — wšecky.

„**Tys Král náš** — a my gšme wsickni **Ticogi;**  
 Nic, ni smrt nás s tebou nerozdwojí.  
 Wzgediž w slawném kralowánj **Twém**  
 Slunce štěstj, wjtezstwá i sláwy,  
 Tak **Ti** každý gazyk český slawj,  
 Hognost, pokog w naši dobrau zem.

*Sbor.*

**Bože, Bože!** zachowaj nám **Krále!**  
**Ferdinanda chraň, at žige stíle!!!**

Juble Böhmen, juble vor Entzücken!  
 Sieh! dein **König** kommt dich zu beglücken,  
 Um im schon geschmückten Heiligtham  
 Wenzels heil'ge Krone zu empfangen,  
 Glühend von dem christlichen Verlangen,  
 Zu befördern Gottes Ehr' und Ruhm.

*Chor.*

Komm o **Vater**, komm zu **Deinen** Söhnen,  
 Um **Dein** hocherlauchtes Haupt zu krönen!

**Sohn** der Herrscher, die vor Liebe glühen,  
 Nur fürs Heil der Völker stets sich mühen,  
 „**Du o guter König Ferdinand!**“  
 Nur der Tugend gib des Lohnes Krone,  
 Unrecht behe stets vor **Deinem Throne**:  
 Ewig krönest **Dich** dann Gottes Hand.

*Chor.*

**Böhmens König** sei uns hoch willkommen!  
 Heil uns, nochmals Heil, dass Du gekommen!

Liebe **Deine** Kinder, Böhmens Erbe,  
 Dass ihr goldenes Alter nicht ersterbe;  
 O, bewahre sie vor jedem Schmerz,  
 Dass nur Freudenlieder Gott erschallen,  
 Dass wir nur den Weg der Tugend wallen:  
 Ganz gehört **Dir** dann der Böhmen Herz!

*Chor.*

**Lebe hoch o König!** rufen alle  
**Deine** Böhmen heut mit Jubelschalle.

**Du** bist jene Gabe, **Du** die **Liebe**,  
 Die **Dein** Vater uns aus Vatertriebe  
 Als beglückend Erbe hinterliess;  
 Wie soll Greis und Kind sich heut nicht freuen,  
 Wie nicht jubeln heut die Schaar der Treuen,  
 Ganz durchglüht von Wonne neu und süß?

*Chor.*

**König walte glücklich und zufrieden!**  
 Langes Leben werde **Dir** beschieden!

**Du** bist unser **König**, und wir nennen  
**Dein** uns; selbst der Tod soll uns nicht trennen,  
 Walte segnend **Vater Ferdinand!**  
 O, **Du** **Deines** Reiches lichte Sonne,  
**Du** sein Heil und Ruhm, o, sende Wonne,  
 Glück und Frieden unserm Vaterland!

*Chor.*

**Starker Gott, beschirme und erhalte**  
**Unsern König, dass Er lange walte!!!**

*J. Havelka, kaplan;*

*z duchowenstwa Králowšhradeckého.*

*Aus dem Königgrätzer Diöcesan-Clerus.*

## VIII.

Kam to putage celý *národ český*  
 Z šestnácti kragů bohupilé vlasti ?  
 Pán i měštinja , a s nimi lid weský  
 S twáří weselau, s okem plným slasti :  
*Slezko, Morawa* plnj lidem cestu,  
 A ten daw spěge k Libušinu města?—

Matko královská, lidohlaěná *Prahu*,  
 Swým dětem wěrným otewi swé brány ;  
 Ty! giž w lúně swém chowáš *Cechů Blaho*,  
 Přigmi též národ pod křjlla swé schrány,  
 Aby swědem byl newjdané sláwy  
 Pro *dwě královské*, genž se strogj, *Hlavy!*

Nadwltawský hrad, ejdo králů dáwné  
 Hrdě týmě swé k obloze wypjnjá,  
 Že se dočkal giž doby té přeslawné,  
 Au přicházj *Král* zas do geho kljna,  
 Po *Gehož* boku *Choť královská* slyne,  
 K srdci děti *Swé*, národ český — wine.

Otwětjny giž chrámowé gsau dwěře —  
 W slawném průwodu *Syn Frantiska* krátj —  
 Swaří ljhá křjž *zbožnj Král!* — se běre,  
 W stánek *Wáclawa*, a tam se obléřj  
 W raucho čerwcowé, draze wyžjwané ;  
 Zlatem skwostný plášť, oko *lášku* \*) plane!

Hle! k oltáři giž bojžmy se bljžj —  
 Kmeta wážnoho wázná slowa slyšj —  
 Kleká na stupek hlawa k zemi nřžj  
 Před tjm, kterřž gest král wšech králů wyššj —  
 Slibuge swatě schránu české vlasti  
 A že chránit chce wjru w bauři, strasti. —

Swatowáclawský meť *Mu* bedra pásá, —  
 Karla koruna na hlawa se stawj —  
 „*Poglděm ku Králi!*“ tak hlas geden gásá,  
 A tisje hlasí : „*zdřaw buď Král náš prawý!*“  
 Se sta wěžj se po Praze wyzwanj,  
 Z tisjcerřch úst proniká plesáuj.

Böhmens Volk! wohin pilgern deine Schaaren?  
 Theu'res Land! wohin deine sechzehn Kreise?  
 Herr und Bürger, froh, wie sie selten waren,  
 Werden fortgelockt, wallen fluthenweise.  
*Mähren, Schlesien* füllt mit Volk die Strassen;  
 Zu Libussa's Thron wägen dichte Massen.

*Königliches Prag!* Mutter, reich an Söhnen,  
 Lös' der Kinderschaar deiner Thore Siegel!  
 Schon vergiessest du süsse Wonne Thränen;  
 Nimm die Kinder auf unter deine Flügel,  
 Dass sie Zeugen sind jener hehren Feier,  
 Die *zwei Häuptern* gilt, allen Böhmen theuer.

Stolz erhebt ihr Haupt ob der Moldau Fluthen  
 Böhmens alte Burg, brennend vor Verlangen  
 Nach dem Augenblick, *Ferdinand den Guten*  
 Und die *Königin* kindlich zu empfangen,  
 Die, zur Seite *Ihm*, Alles hoch beglucket,  
 Böhmens treues Volk an den Busen drückt.

Offen sind des Doms hohe Pforten alle,  
 Franzens *frommer Sohn* naht mit seinen Treuen,  
 Küsst das heil'ge Kreuz, wandelt in die Halle,  
 Wenzels Zelt, den Geist durch Gebeth zu weihen;  
 Dort wird er geschmückt mit dem Krönungskleide,  
 Und *Sein* huldreich Aug' strahlt voll heil'ger Freude.

Dem Altar des Herrn naht er nun, und denket  
 Fromm den Worten nach, die *Ihm* hier erschallen  
 Aus des Greises Mund; kniet nieder, senket  
 Tief *Sein* Haupt vor dem, der gebietet Allen,  
 Schwört den heil'gen Eid, Böhmens Volk zu schirmen,  
 Unsern Glauben will wahren er vor Stürmen.

Wenzels heil'ges Schwert gürtet *Seine* Lenden,  
 Karls Krone lüsst auf *Sein* Haupt sich nieder;  
 Aller Schritt' sich zu dem *König* wenden,  
 „*König lebe hoch!*“ (ünt es oft und wieder;  
 Durch die ganze Stadt hörst du Glocken hallen,  
 Und aus jeder Brust frommen Jubel schallen.

\*) Dědictw j otcowo.

Plésey národe! na kolena padni,

Pěg: „Hospodine my chváljme tebe!“

W lásce, wěrnosti, nikdy neuchladni

K králi dobrému, gegž ti samo nehe

Pfálo k rozkwětu; protož woley w slasti

„Zdrác bud Králi nás! Budžž Otcem wlasti!“

Juble frommes Volk, deine Hände falte!

Dein entflammtes Lob steig' zu Gottes Throne!

Bleib' dem König treu, deine Glut erkalte

Nie und nie für Ihn; trägt Er ja die Krone

Nur zu deinem Heil! Jubelnd soll es schallen:

„König lebe hoch! Vater sey uns allen!“

Fr. Wacck, zámecký kaplan,

z duchowenstwa buděgowického.

Aus dem Budweiser Diöcesan-Clerus.

## IX.

Wjetej *Králi*, w Pánu pomazanyj!

Wjetej w blesku dnešnej oslawy!  
Rač u wěnce, od Čechů *Ti* wzdanýj,  
Prigmaut tento kwjtek z *Morawy*,  
Neb nás gedna k *Tobě* láska wjže,  
Gedna k nim nás pojz národnost;  
Dowol klidné tedy Muse bljže  
S nimi patřit na *Twau* welebnost.

Gaké po Čechách se radowanj  
Rozljhá we zwučeném hláholu;  
Takto naše tisjcera přánj  
Pnan se wjš we sworném plápolu.  
A gen gedno wúkol slyšet beslo:  
*Wěrní stúgme Ferdinandowi!*  
Požebney *Mu* Pane! swaté weslo,  
Gak gsi druhdy žehnal Otcowi.

Tak zbožnému Cjsaři a *Králi*  
S nebe proěby nepožehnal Bůh?  
Proč bychom *Mu* při boku nestáli,  
Když w *Něm* Otcuw wjdný žige duch?  
Hlasů našich neoslýšj Nebe:  
Plesny s námi *Ferdinande náš!*  
Předobrym shledáme powždy *Tebe*,  
Nás dobrými také wždy shledáš.

Gará sjla, nezkalené zdravj  
Zkwjtej na *Twých* ljecch milostných;  
Gasná mysl ať se mile bawj  
Pěťj o blahotu rjśj *Twých!*  
Libowonna wplet *Sí* rúzi  
Otnosj něžných we *Swau* korunu;  
Stuptež maudj, práwnj, statnj muži.  
*Gemu* na podporu ke trůnu!

Toť slib náš a city gsau to wělé,  
Gichz *Ti* wěnujem i *Choti Twě*;  
*Marii Anně* wžadíme srdce celé,  
*Swě Králowně* welemlstné.  
Čehož daše wje si přáti muže, —  
Přehogně se na *Wás* z nebe wznes!  
Růže *Waše* budauť naše růže;  
A ples *Wáš* powzbudj nás i ples.

*Heil Dir König!* Heil im Strahlenglanze!

*Heil Dir!* ruft auch *Mährens* treues Land.  
Nimm dies Blümchen zu dem bunten Kranze,  
Den heut *Böhmen* seinem *König* wand.  
*Dir'* verbindet uns ja eine Liebe,  
Wie Ein Stamm mit Böhmen uns gebar;  
So verzeihe unsers Busens Triebe,  
Bringen wir auch Preis und Lob *Dir dar!*

Wie im weithin wogenden Getümmel  
Das Frohlocken *Čechias* erschallt;  
Steigt auch unser Jubelchor zum Himmel,  
Gleich der Opfergluth, die aufwärts wallt;  
Und Ein Ruf nur schmettert durch die Weite:  
*Treu' und Liebe* unserm *Ferdinand!*  
Himmel, gib *Ihm*, send' *Ihm* dein Gejeite,  
Wie du *Seinem* Vater es gesandt!

Sollte Gott nicht segnend mit *Ihm* walten?  
Ist doch *Seine* Brust von Gott erfüllt!  
Sollten wir nicht liebend an *Ihm* halten?  
Ist Er gleich dem Vater doch so mild!  
Ew'ger, du wirst unser Flehen hören!  
O so juble mit uns *Ferdinand!*  
Endlos soll *Dir* unsre Treue wahren,  
Und *Du* schirmst uns stets mit gnäd'ger Hand.

Neu erblähe *Dir* mit jedem Morgen  
Heit'rer Sinn, Gesundheit, frischer Muth,  
Kraft *Dir* leihend zu den schweren Sorgen  
Um der Völker anvertrautes Gut;  
Flicht *Dir* reichlich in die goldne Krone  
Rosen hoher Herrscheringend ein!  
Weise, tapfre Männer! nah't dem Throne,  
Standhaft Schirm und Stütze *Ihm* zu sein.

Dies die heissen Wünsche, die wir hegen,  
Dies die Schwüre, die uns innen gläh'n.  
*Heil Dir guter König!* Heil und Segen!  
*Heil und Segen Dir auch Königin!*  
O! jedwedes Glück und jede Wonne,  
Alles, was zur Sehnsucht stimmt die Brust,  
Bring' *Euch* schon die nächste Morgensonne;  
*Eure* Lust ist dann auch unsre Lust.

*Jos. Holásek, farář;*  
z duchowenstwa Morawského.

*Aus dem Mährischen Curat-Clerus.*



## X.

W rauche neydražj se oďeg *Morawská*  
*Wlasti* dűwěrná, těla aurodného  
 Dcerko aprawná, zrozená ze matky  
 Sláwie plodné.

Wyzwi též *Slezskau* k tomu sestru pilnau,  
 A starost wšednj zanechawěe w djlň,  
 Tam se vlasteuské se *Prahau* památannau  
 W sláwě kocheyte.

Eyhle! pod mocnau korunau Slowanstwa,  
 Krále gasněgšj se widj welebnost,  
 Z nj se přjtomnau, minulosti české  
 Sláwa se leskne.

Sláwo swau skrownau pootewři knihu,  
 W njž si národnj znamenáš rekowstwj;  
 Wlasti tam české na začátku gměno  
 Zřegně wyswitne.

Ó, chowey wěrná našj matky gměno,  
 Smaž co zăwistné zloby ged pokáel,  
 Trauby twé hlásnosť probudj synowskau  
 Sjlu a wůli.

Gest to přjhodná doba skutkoplodná;  
 Práwa když král sám se tějšj triumfu;  
 Má wždy vlastenský w geho wůli statně  
 Podporu záměr.

Toť to, proť dawný weleběj osud swág  
 Lew si, wládu *Ticau* rjě, *Ferdinande!*  
 Proť *Ti* třech sester korunau Slowanská  
 Tak milo swědětj.

Aě si obtěžná dolehá na spánky, —  
 Aě si wládarské ruce zezlo těžké;  
*Králi!* otcowské *Tobě* bjjmě zlohtëj  
 Láska swěřeněd.

Zná totiž národ, že mu spánu chystáš. —  
 Gak s korun *Twých*, blesk klenotů se swjtzj:  
 Tak zamýšljšj *Swým* připrawit magetnau  
 Oswěty wolnost.

Kleide dich *Mähren*, meine theure Heimath,  
 Du geschmeidige Tochter der fruchtbaren,  
 Schönen Sláwa, kleide dich mit dem schönsten,  
 Kűstlichsten Kleide!

Fordere auf dazu die rege Schwester, \*)  
 Lass die kleinlichen Sorgen in der Stube;  
 Freut des vaterlűndischen Ruhmes euch in  
*Cechiens Hauptstadt!*

Siehe, wie unter Böhmens műcht'ger Krone  
 Heller strahlet die Műjestat des Kűnigs!  
 Ihr entstrahlet herrlich der Ruhm vergang'ner  
 Bűhmischen Zeiten.

Gűtlin des Ruhmes! űffue deine Rollen,  
 Welche sorgsam der Heimath Heldenthaten  
 Bergen; sieh! im Anfange gleich strahlt Bűhmens  
 Goldener Name.

Treulich bewache unsrer Mutter Nămen;  
 Was der giftige Zorn des Neids befleckte,  
 Das vertilg'; erwecke mit deinem Horne  
 Cechiens Thatkraft!

Gűnstig ist diese thatenreiche Stunde.  
 Wenn sich ob dem Triumph der Kűnig selbst freut,  
 Krűnt dein Recht *Sein* Wille gewiss, o Bűhmen,  
 Fűrdert dein Streben.

*Ferdinand!* darum preist sein altes Loos der  
 Lűwe, preisend *Dein* gnadenreiches Scepter;  
 Darum schműckt so hold *Dich* die Krone der drei  
 Slawischen Schwestern.

Drűcket die Last auch *Deine* zarten Schlűfe,  
 Ist des Scepters Gewicht auch schwer zu tragen,  
 Wisse, diese Bűrde macht *Deiner* Kinder  
 Liebe *Dir* leichter.

Bűhmen ja weiss, dass *Du* ihm Segen spendest;  
 Wie das Edelgestein auf *Deiner* Krone  
 Funkelt, so wird Wissen und so wird Tugend  
 Strahlen im Lande.

\*) Herzogthum Schlesien.

*Mat. Klacel, Augustin;*  
 z řeholnjho duchowenstwa Morawského.

*Aus dem Műhrischen Regular-Clerus.*

